

# Neue nordbayerische Volksmusiknoten – Wenn Wünsche wahr werden

Alles begann mit Werner Aumüllers Abschlusssatz bei einem Volksmusiksymposium vor ein paar Jahren. Nun wird Aumüllers eher unbedacht geäußelter Wunsch wahr: Die Blasmusikszene darf sich über neue Arrangements nordbayerischer Volksmusik freuen.

»Ich hätte einen Wunsch«, sagte Werner Aumüller am Ende seines Vortrags beim Symposium »Volksmusik heute« in Grünsberg: »Ich wünsche mir neue Arrangements fränkischer Volksmusik für Blaskapellen!« Nachdem Aumüller seinen wohlverdienten Applaus entgegengenommen hatte, wurde er von Christiane Franke von der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik angesprochen, die spontan ein spannendes und lohnenswertes Projekt für die BLKM gesehen hatte.

Die BLKM hat die Aufgabe, die musikalische Bildung in Bayern zu fördern. Ein großes Thema ist dabei die Musik im ländlichen Raum. »Da war der Schritt zur Volksmusik nicht sehr groß«, erklärt Christiane Franke, denn hier gehe es um die Musiktradition im ländlichen Raum. Beim Begriff »Volksmusik« denke sie an drei Bereiche: an eine Begriffsdefinition und Bestandsaufnahme, an die Möglichkeiten, wie die Volksmusik gefördert und belebt werden kann und an die Möglichkeiten der Weiterentwicklung. »Neue Volksmusikarrangements sind natürlich hervorragend geeignet, um die Volksmusik zu beleben!« Mit BR Heimat konnte ein Projektpartner gewonnen werden, der ebenfalls ein vitales Interesse an der Verbreitung und Belebung der Volksmusik hat. Außerdem verfügt der Bayerische Rundfunk über hervorragende Verbreitungsmöglichkeiten und verfügt nicht zuletzt mit Werner Aumüller über einen Fachmann erster Klasse.

## Eine Gelegenheit für die Volksmusik

Als Christiane Franke beim Symposium in Grünsberg Werner Aumüller traf, wusste sie sofort, dass hier eine große Gelegenheit für die Volksmusik entstehen konnte. »Ohne Werner Aumüller wäre das ganze Projekt nicht möglich. Denn er ist derjenige, der die Expertise in Sachen Volksmusik hat. Der Gedanke hinter dem Projekt



war: Wie können wir fränkische bzw. nordbayerische Volksmusik beleben?«

Die Belebung der nordbayerischen Volksmusik ist für Werner Aumüller schon seit langer Zeit eine Herzensangelegenheit. »Wir haben auch schon versucht, hier mit einem Blasmusik-Cup etwas zu bewegen. Eine Schwierigkeit dabei war, dass es einfach zu wenig fränkisches Notenmaterial für Blaskapellen gibt. Die böhmische Mu-

sik ist hier einfach viel besser aufgestellt. Von daher war es schon schwierig, so einen Wettbewerb richtig auszuschreiben, wenn es viel zu wenig Literatur gibt. Unter anderem diese Erfahrung hat mich dazu gebracht, mir »100 Arrangements« zu wünschen, damit die fränkisch-nordbayerische Volksmusik der böhmischen Blasmusik wenigstens ein bisschen ebenbürtiger wird. Übrigens nicht nur, was die Menge der verfügbaren Stücke angeht, sondern

auch die Qualität der Arrangements. Die böhmische Literatur ist perfekt aufbereitet, die Volksmusikstücke liegen dagegen teils – wenn überhaupt – nur handschriftlich vor, es gibt kaum für heutiges Blasorchester ausgebaute Arrangements, es fehlen dynamische Angaben und vieles mehr.« Das sollte sich nun ändern, die Musikkapellen sollten auch im Bereich der fränkischen Volksmusik perfektes Notenmaterial zur Verfügung haben, das für modernes Blasorchester eingerichtet ist und den aktuellen Standards entspricht.

Die ersten Schritte zur Behebung der fränkischen Volksmusikmisere im Blasmusikrepertoire lagen daher auf der Hand: Werner Aumüller legte 20 Stücke fest, die arrangiert werden sollten – jeweils fünf Stücke aus den vier nordbayerischen Bezirken Unter-, Mittel- und Oberfranken sowie Oberpfalz. Dazu wurden vier Arrangeure gesucht, die sich in diesem Metier sicher fühlen und solche Arrangements auch umsetzen können. »Zum Schluss sollte das Ganze noch beim BR als Projektpartner aufgenommen werden, damit wir das Material zu Sendezwecken zur Verfügung haben. Auf diese Weise erfahren die Musikkapellen auch davon, dass es da etwas Neues gibt!«, weiß Aumüller.

#### Vier Arrangeure, zwei Kapellen

Mit Feuereifer machte sich Werner Aumüller an die Arbeit, suchte und fand tradierte (GEMA-freie) Volksmusikstücke aus den vier Bezirken und suchte auch mit Unterstützung des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege die Arrangeure. Mit Hans Gröll aus Grassau und Sebastian Höglauer wurden zwei Arrangeure aus dem Süden des Freistaats angesprochen, für den bayerischen Norden verständigte man sich auf Michael Seufert und Alwin Heim – Letzterer ist als Oberpfalz-Spezialist dabei. »Wir wollten auch einen Fachmann für Zwiefachen an Bord haben, denn der Zwiefache ist ja eine Oberpfälzer Spezialität«, erklärt Aumüller.

Aumüller, der selbst ein ausgezeichneter Notenschreiber ist, gab den Arrangeuren verschiedene Vorgaben an die Hand: Die Noten sollten von Mittelstufenkapellen gut spielbar sein, die Arrangements müssen auch den Regeln des Tanzes entsprechen. »Schließlich setzen wir mit der Volksmusik hauptsächlich Tanzmusik um. Deswegen war das so wichtig.« Und vor allem sollten die Arrangements nach nordbayerischer Volksmusik klingen, nicht nach altbairischer oder gar Egerländer-Musik. Die ersten Entwürfe der Arrangements wurden dann noch einmal besprochen und überarbeitet, »und irgendwann waren die Noten fertig, auf Papier gebracht und an

uns gesandt«, erinnert sich Aumüller mit glänzenden Augen.

Der nächste Schritt bestand in der Suche nach geeigneten Kapellen, die die entsprechenden Aufnahmen einspielen konnten. Schnell sei man für die Oberpfälzer Stücke auf die Musikkapelle Ursensollen mit ihrem Dirigenten Stefan Neger gestoßen <1>, für die fränkischen Stücke habe man sich auf das Orchester Holger Mück <2> verständigt, so Aumüller. Holger Mück und sein Orchester seien zwar eher als professionelles Orchester aus der böhmischen Stilrichtung bekannt, aber die stilechte Interpretation der 15 fränkischen Titel sei für die Profis überhaupt kein Problem gewesen, freut sich Werner Aumüller. »Mittlerweile ist alles fertig geschnitten und steht zum Senden bereit!«

#### Die Noten stehen dauerhaft kostenlos zum Download zur Verfügung

Christiane Franke kümmerte sich derweil um die Präsentation und Verbreitung der Noten. Schließlich helfen die Noten nur dann bei der Belebung der Volksmusik, wenn sie auch gespielt werden. »Damit die Noten wirklich an die Zielgruppe gelangen, haben wir von Anfang an auch mit dem Nordbayerischen Musikbund kooperiert«, erzählt Christiane Franke. Um den Blaskapellen das Angebot möglichst schmackhaft zu machen, werden die Noten auf der Webseite der BLKM dauerhaft und kostenfrei zum Download zur Verfügung stehen. Und auch die Aufnahmen werden kostenfrei zum Anhören per Stream zur Verfügung gestellt. So erhalten die Musikkapellen ein wirklich tolles Paket, um ihr Repertoire um eine interessante neue Sparte zu erweitern.

Um die Volksmusikstücke stilecht interpretieren zu können, werden interessierte Dirigenten in absehbarer Zeit auf einen Ratgeber von Holger Mück zurückgreifen können, der bereits mit »Böhmisch mit Herz« ein beachtenswertes Interpretationshandbuch für böhmische Blasmusik vorgelegt hat. In derselben Art soll auch ein Ratgeber für fränkische Volksmusik erscheinen, verrät Werner Aumüller schon vorab. Dieses Buch wird dann freilich nicht kostenfrei zur Verfügung stehen.

Dass im Umfeld der neuen Volksmusikstücke nun bereits erste weitere Projekte entstehen, ist ganz im Sinne der BLKM, betont Christiane Franke: »Wir wollen mit unseren Projekten Prozesse anstoßen, damit sich die Themen weiterentwickeln können. Bei den fränkischen Volksmusikstücken sieht das bisher richtig gut aus! Wir hoffen natürlich, dass sich durch die zeitgemäßen Arrangements auch viele junge Leute mit der Volksmusik beschäftigen. Vielleicht kommt der eine oder andere Blasmusiker auf den Geschmack und fügt ein neues Arrangement hinzu. Das wäre natürlich der größte Erfolg, den wir mit unserem Projekt erzielen können.« Das ist allerdings buchstäblich noch »Zukunftsmusik«. Erst einmal sind alle Musikkapellen herzlich eingeladen, die ersten 20 Volksmusikstücke zu spielen. Werner Aumüller: »Ich hoffe, die Kapellen trauen sich an die neuen Stücke ran. Ich kann nur sagen: Es lohnt sich und macht wirklich Spaß!«

Martin Hommer, Fotos: privat

[www.blkm.de](http://www.blkm.de)

